

Biomasse für den Klimaschutz

Biomasse wird auch in 40 Jahren noch eine der wichtigsten erneuerbaren Energieträger sein. Die derzeit mit großem Abstand stärkste erneuerbare Energieform ist die Bioenergie. Sie macht gut 70 Prozent der erneuerbaren Energieerzeugung aus, gefolgt von Wind- und Wasserkraft sowie der Solarenergie und Geothermie.

Biomasse fällt im wahrsten Sinne des Wortes "nicht vom Himmel", sondern wächst auf unseren Feldern und in unseren Wäldern.

Was die Holzpotenziale der Waldflächen angeht, so haben sich in Deutschland Holzvorräte in Höhe von rund 3,4 Millionen m³ aufgebaut. Berechnungen zeigen, dass noch gewisse Reserven für eine Ausweitung der Holznutzung vorhanden sind, ohne dass die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung gefährdet würde. Das theoretische Potenzial liegt bei rund 100 Millionen m³ Holz. Davon werden heute bereits etwa 70 bis 80 Millionen m³ Waldholz genutzt. Die Etablierung von Kurzumtriebsplantagen (KUP) ist vor allem eine langfristig wirkende Maßnahme zur Erweiterung des Holz-Potenzials in Deutschland.

Im nationalen Erneuerbare Energien Aktionsplan (nREAP) wird 2020 für Deutschland mit rund 1.000 Peta Jule Primärenergie aus heimischer und 400 Peta Jule aus importierter Biomasse gerechnet.

Schon jetzt werden erhebliche Mengen an nachwachsenden Rohstoffen oder Bioenergie importiert. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass der Importbedarf weiter zunimmt, wenn wir die Ziele der Bundesregierung erreichen wollen.

Bestimmten Bioenergie-Nutzungspfaden (z.B. Rapsanbau für Biodiesel) wird häufig eine geringe oder zu kostspielige Klimaschutzleistung attestiert. Neue Erkenntnisse sollten stets dazu führen, dass solche Nutzungspfade verstärkt gefördert werden, die zu vergleichsweise niedrigen Kosten, höchste Treibhausgaseinsparungen erzielen können. Beispiele hierfür sind die stärkere energetische Verwertung von Gülle, Waldrestholz, Landschaftspflegeholz und Holz aus Kurzumtriebsplantagen.

Neue Biokraftstoffe der so genannten 2. Generation versprechen aufgrund ihrer höheren Energieausbeute je Flächeneinheit ein großes Potential zur Verbesserung der Treibhausgas (THG)-Bilanz. Hier sind THG-Reduktionswerte unter Umständen von mehr als 70 Prozent zu erwarten.

Die energetische Nutzung von Biomasse kann viele ökologische und ökonomische Vorteile haben, wenn sie nachhaltig hergestellt wird. Schließlich ist die Bioenergie bislang die einzige erneuerbare Energiequelle, die zu vergleichsweise geringen Kosten in größerem Umfang speicherfähig ist und damit faktisch rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Damit ist Bioenergie im Prinzip Grundlast fähig. Gerade hier liegen noch ungenutzte Potenziale. So könnten Bioenergieanlagen durchaus verstärkt in regionale Windkraft- oder Solaranlagen integriert werden, um deren naturbedingte Stromerzeugungsschwankungen abzufedern.

Diese Vorzüge der Bioenergie sollten zukünftig intelligenter genutzt und in der öffentlichen Diskussion mehr Berücksichtigung finden.

Meine Damen und Herren, warum fördern wir die Bioenergie? Wir tun dies nicht zum Selbstzweck, sondern

1. weil der jeweilige Bioenergiepfad eine sinnvolle erneuerbare Energieform darstellt, die uns hilft, möglichst effizient und schnell unsere Energie- und Klimaziele zu erfüllen.
2. Weil die Bioenergie für die Agrarwirtschaft bzw. den ländlichen Raum zusätzlich einen wertschöpfenden und gewinnbringenden Nutzen darstellt.

Wir dürfen uns nicht davor scheuen, die richtigen Herausforderungen für unser politisches Handeln zugrunde zu legen. Dabei muss man auch den Mut haben, Fehlentwicklungen zu identifizieren und Maßnahmen zu überdenken.

Niemand möchte, dass durch Fehlsteuerungen in der Förderung Monokulturen entstehen, die landwirtschaftlichen Strukturen gestört oder die Pachtpreise erhöht werden. Wir sind uns auch einig, dass Nutzungskonkurrenzen zu Lasten der Veredlungswirtschaft verhindert werden müssen.

Wenn der enorme Ausbau der Erneuerbaren Energien gelingen soll, müssen alle Sektoren, insbesondere auch die Bioenergiepfade, von Forschung bis zur Markteinführung finanziell ausreichend unterstützt werden.

Bei dem weiteren Ausbau der Bioenergie wollen wir auf alle drei Nutzungspfade der Bioenergie setzen: Die Stromerzeugung, die Wärmegewinnung und die Biokraftstoffproduktion. Dabei sind unsere Schwerpunkte Effizienz, innovative Technik, Wertschöpfung und Klimaschutz in der Produktionskette.

Wir sind überzeugt, dass die Rohstoffbasis für einen weiteren Ausbau auf Grundlage heimischer und importierter Biomasse vorhanden ist. Hierbei gilt es sicherzustellen, dass durch die Bioenergieproduktion keine schützenswerten Lebensräume geschädigt oder gar vernichtet werden.

Vielen Dank für Ihr Interesse!